

Verbandsgemeindeverwaltung Vordereifel

Vorlage Nr. 950/770/2018

Beschlussvorlage

TOP

**Verleihung Umweltschutzpreis der
Verbandsgemeinde Vordereifel 2018**

Verfasser:

Bearbeiter: Michael Hinz

Fachbereich: Fachbereich 2

Datum:

28.11.2018

Aktenzeichen:

Telefon-Nr.:

02651/8009-51

Gremium	Status	Termin	Beschlussart
Struktur- und Umweltausschuss	öffentlich		Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Aufgrund der ausgewogenen und gleichermaßen phantastischen eingereichten Projekte ist es kaum möglich eine Reihenfolge „Platz 1 bis Platz 4“ festzulegen.

Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 800,-- € wird zu je 200,-- € aufgeteilt. Jedes Projekt erhält somit ein Preisgeld in Höhe von 200,--€.

Etwaige Anträge:

Beschluss:

Abstimmungsergebnis:						
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ja	Nein	Enthaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein- stimmig	Mit Stimmenmehrheit				Laut Beschlussvor- schlag	Abweichender Beschluss

Sachverhalt:

Der Umweltschutzpreis der Verbandsgemeinde Vordereifel wird nach den Richtlinien vom 19.06.1991 alle zwei Jahre neu vergeben.

Die Ausschreibung mit der Aufforderung zur Einreichung von Bewerbungen erfolgte im Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Vordereifel Nr. 39 vom 27.09.2018 und Nr. 41 vom 11.10.2018. Mit Schreiben vom 11.09.2018 wurden alle Schulen und Kindertagesstätten im VG-Bezirk sowie die Albert-Schweitzer-Realschule Plus und das Megina Gymnasium, beide Mayen, um Einreichung von Bewerbungen gebeten.

Bis zur Bewerbungsfrist am 30.11.2018 sind vier Bewerbungen bei der Verwaltung eingegangen.

1. Projekt: Grünes Klassenzimmer

Heinz Meyer und die Projektidee „Grünes Klassenzimmer“ der Grundschule Kirchwald

Heinz Meyer ist der Großvater eines ehemaligen Schülers der Grundschule Kirchwald. Ursprünglich fing Heinz Meyer seinem Enkel zuliebe mit dem Aufbau des Schulgartens und des Grünen Klassenzimmers an.

Ein Grünes Klassenzimmer für den Schulgarten war sein Lebenstraum. Dort wollte er angrenzend an den Schulgarten, den er bereits seit vielen Jahren mit unermüdlichem Einsatz ehrenamtlich betreut, eine räumliche Möglichkeit für die Kinder schaffen.

- **um Geerntetes aus dem Schulgarten zu verarbeiten,**
- **um Pflanzen von der Aussaat bis zur Ernte zu beobachten und im Schulgartentagebuch festhalten zu können,**
- **um Erfahrungen aus der Schulgartenarbeit zu vertiefen,**
- **um die Kinder witterungsunabhängig in und am Schulgarten tätig werden zu lassen,**
- **um den Kindern einen Raum zur Verfügung zu stellen, in dem ihnen Bücher und Materialien, die mit der Schulgartenarbeit in Zusammenhang stehen, zur Verfügung zu stellen.**

Heinz Meyer ist kein Mann der großen Worte, sondern ein Praktiker, der beim Aufbau des Grünen Klassenzimmers immer zur Stelle war, wenn ein Bauabschnitt fertiggestellt werden sollte und damit das Weiterkommen des Projekts stets vorantrieb.

Nach dem feierlichen ersten Spatenstich am ersten bundesweiten Tag des Schulgartens am 20.06.2017 goss er gemeinsam mit jungen, ehrenamtlichen Helfern seines Sohnes die Betondecke des Grünen Klassenzimmers in den Sommerferien 2017.

Er war es, der die ganzen Materialien, die für dieses Vorhaben erforderlich waren, besorgte.

In den Wintermonaten sägte er nicht nur unzählige Holzsterne und Monde aus, mit denen er die Decke des grünen Klassenzimmers verschönern wollte, und bemalte sie in liebevoller Kleinarbeit an, sondern suchte auch durch Mundpropaganda Sponser für das Projekt.

Anschließend verhandelte er unermüdlich mit Herrn Witt, Bühnenbaumeister der Burgfestspiele und ortsansässigem Kirchwalder, dass er mit ihm die Planung und den Aufbau des „Rohbaus“ übernahm.

Ihm gelang es, Herrn Witt, der trotz der Burgfestspielvorbereitung zeitlich sehr eingebunden war, für das Projekt Grünes Klassenzimmer zu gewinnen.

So konnte schließlich im März 2018 Richtfest gefeiert werden. Danach wurde von ihm in den Osterferien der Innenanstrich initiiert. Er war es, der wieder freiwillige Helfer fand, die gemeinsam mit ihm den Innenanstrich des Grünen Klassenzimmers vornahmen. Anschließend befestigte er seine Sterne und Monde an der Decke des Raumes, sorgte dafür, dass Gardinen für die Fenster genäht wurden und besorgte Lichterketten für eine indirekte Beleuchtung des Raumes.

Feierlicher Abschluss war dann auf dem Schulfest am 19.05.2018 die Eröffnung des Grünen Klassenzimmers.

Eltern, Lehrer, Kinder und viele ortsansässige Kirchwalder zeigten sich begeistert von diesem gelungenen Raum, **der inzwischen für vielfältige Aktionen von allen im Schulgarten Aktiven genutzt werden kann.**

So findet dort inzwischen nicht nur Unterricht, sondern im Oktober ein Treffen des Schulgartennetzwerkes Mayen- Koblenz statt.

Heinz Meyer würde sagen: „Ich hab´s für die Kinder gemacht. Wenn die Kinder Freude an der Schulgartenarbeit haben, freue ich mich mit ihnen. Dann hat sich mein Einsatz gelohnt.“

Herr Meyer verstehe es, den Schülern und Schülerinnen der Kirchwalder Schule Freude am praktischen Tun und die Liebe zur Natur zu vermitteln. Er begeistert dabei auch manchen, der im herkömmlichen Unterricht nicht immer glänzt.

Manche Schüler entwickeln durch die Schulgartenarbeit ganz neue, ungeahnte Talente. Sie haben Freude daran, Verantwortung für ihren Schulgarten und ihr Grünes Klassenzimmer zu übernehmen und darin gemeinsam zu handeln.

Herr Meyer weiß zum jetzigen Zeitpunkt nicht, dass die Eltern, Schüler sowie die Lehrerschaft ihn für den Ehrenamtspreis der Verbandsgemeinde vorgeschlagen haben.

2. Projekt: „Umweltbewusstsein von klein an“, mit dem Schwerpunkt: „Nutzung, Verwertung und Entsorgung von Alltags- und Naturmaterialien in der Kita Nachtsheim“

Die Mitarbeiterin, Frau Dian Nurhayati-Gerharz, der Kindertagesstätte Nachtsheim hat vom 29.08.18 bis zum 28.09.18, mit den Kindern das Projekt: „Umweltbewusstsein von klein an“ mit dem Schwerpunkt: „Nutzung, Verwertung und Entsorgung von Alltags- und Naturmaterialien“ durchgeführt.

Das besondere Augenmerk lag darauf den Kindern zu vermitteln, wie man gezielt Alltags- und Naturmaterialien im Alltag verwendet, nutzt und entsorgt.

Die Kinder sollten viele verschiedene Materialien kennenlernen, diese dann zum individuellen und phantasievollen Spiel (z.B. Bauen mit Eierkartons, Benutzen von Stöcken zum Angeln, Kochen mit Steinen, etc.) und zum kreativen Arbeiten, (z.B. Bauen von Musikinstrumenten aus Plastikflaschen, Geräuschmemory aus Joghurtbechern, Farbmemory aus Korken, etc.), nutzen.

Nachdem die Kinder viele Natur- und Alltagsmaterialien kennengelernt und kindgerecht ausprobiert hatten sind sie zum Abschluss des Projektes dazu übergegangen, mit ihnen eine intensive und gezielte Mülltrennung einzuüben.

Mit diesem Projekt, das die Kinder weiterhin in ihrem Kindergartenalltag begleiten wird, möchte sie den Kindern ein kindgerechtes Umweltbewusstsein vermitteln und ihnen von klein an einen Weg zeigen und vorleben, wie man aktiv „Müll“ verwerten, entsorgen und vermeiden kann.

Vorstellung der Einrichtung:

Das Projekt wurde in der Kindertagesstätte Nachtsheim durchgeführt.

Zur Person:

Dian Nurhayati-Gerharz, wohnhaft in der Hauptstr. 30, in 56729 Nachtsheim. Sie ist 39 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern. Seit August 2013 ist sie als Mitarbeiterin in der Kita Nachtsheim tätig und absolvierte dort seit September 2016 ihre Ausbildung zur Erzieherin, die sie voraussichtlich im Juni 2019 abschließen wird.

Thema des Projektes:

„Umweltbewusstsein von klein an“ mit dem Schwerpunkt: „Nutzung, Verwertung und Entsorgung von Alltags- und Naturmaterialien in der Kita“

Beweggrund des Projektes:

Als Mitarbeiterin in dieser Einrichtung hat sie viele Alltagsbeobachtungen machen

können und festgestellt, dass die Kinder zum Frühstück vermehrt Lebensmittel in Plastikverpackungen von zu Hause mitgebracht haben (z.B. Joghurtbecher, Actimel, Babybel-Käse, Quichi, etc.) und nicht wussten, in welchen Mülleimer sie die Reste und Verpackungen werfen sollen.

Diese Beobachtung griff sie auf und hat mit den Kindern das Projekt: „Umweltbewusstsein von klein an“ mit dem Schwerpunkt: „Nutzung, Verwertung und Entsorgung von Alltags- und Naturmaterialien“, durchgeführt.

Dauer des Projektes:

Vom: 27.08.2018- 28.09.2018

Vorgehensweise:

Im Vorfeld hat sie die Eltern der Kinder ausführlich über ihr Vorhaben informiert und großen Zuspruch und Unterstützung erfahren. Dies war unter anderen ein wesentlicher Aspekt zum Gelingen des Projektes, denn das Umweltbewusstsein der Kinder kann nur durch aktive Mitarbeit des Elternhauses effektiv geprägt werden. Da das Projekt eine vielfältige Anregung für die Eltern und Kinder zu Hause anbietet, ist es wichtig, dass diese Anregungen aufgegriffen und im Elternhaus wenn möglich praktiziert werden.

Als Fortführung des Projektes in der Kita besteht die Möglichkeit bei Spiel- und Lernangeboten vermehrt Natur- und Alltagsmaterialien einzusetzen. So wurden zum Beispiel aktuell die diesjährigen St. Martinslaternen aus gebrauchten Plastikflaschen gebastelt.

Den Abfall gezielt zu sortieren wird nun intensiv von klein auf gelernt. Die Mülleimer in jeder Gruppe sind mit verschiedenen Farben und Fotos gekennzeichnet, um den Kindern dies visuell zu verdeutlichen.

An Waldtagen sammeln die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen Müll und entsorgen ihn später in die dazugehörigen Abfalleimer in der Kita.

So entwickeln die Kinder von klein an ein angemessenes Umweltbewusstsein und praktizieren selbstständig und routiniert aktive Mülltrennung.

Schlussfolgerung:

Erzieherinnen und Eltern fungieren in ihrer Vorbildsituation, im besten Fall mit einer Art des Schneeballeffektes. Die Kinder erlernen von klein an, durch die Begleitung und Vorbildfunktion in der Kita und im Elternhaus, ein selbstverständliches Umweltbewusstsein zu praktizieren und dies in ihrem späteren Leben weiterzugeben.

3. Projekt: „Erhaltung der Pflanzen- und Insektenvielfalt“ des Fördervereins St. Stephanus für die Pfarrkirche, Nachtsheim

Seit 1989 gibt es in Deutschland drei Viertel weniger Insekten – eine alarmierende Entwicklung, die Studien aufgezeigt haben. Die sechsbeinigen Tierchen sind das Fundament eines gesunden Ökosystems und eine wichtige Nahrungsquelle unzähliger anderer Arten. Insekten gelten als „Dienstleister am Ökosystem“: Sie bestäuben Obstbäume und Gemüsepflanzen, zersetzen Aas und Totholz. Außerdem sind sie eine Nahrungsquelle für viele Tiere – Vögel etwa.

Klar ist, Insekten brauchen Vielfalt. Eintönige Monokulturen auf den Äckern und Schottergärten in Neubaugebieten zerstören ihren Lebensraum.

Wie stehen Dörfer als Lebensraum für Insekten da – kann hier zumindest ein kleiner Gegenpol gesetzt werden?

Pfarrgarten in Nachtsheim wurde zur grünen Oase im Ortskern:

Aus dem Pfarrgarten, ca. 1.500 Quadratmeter groß, wurde eine naturnahe, grüne Oase geschaffen. Mehrere Monate lang haben Ehrenamtliche dem aufwendigen Projekt viel Zeit gewidmet und dabei etwas Besonderes geschaffen. Bei der Umgestaltung hat vor allem die 18-köpfige Rentnertruppe „Wirken statt Welken“ mitgewirkt. Sie trifft sich einmal monatlich, um ehrenamtliche Arbeiten für die Gemeinde oder die St.-Stephanus Pfarrei durchzuführen. So lag in diesem Jahr der Schwerpunkt auf dem Pfarrgarten. An der Einfriedungsmauer wurde der Bewuchs und maroder Putz entfernt. Der Garten wurde zur Einsaat vorbereitet, neu bepflanzt und eingesät. Eine Wildblumenwiese wurde angelegt, selbstgebaute Vogelnistkästen und eine „Insektenkirche“ aufgehängt. Ein sprudelnder Basaltstehlenbrunnen hat sich zu einer Vogel- und Insektentränke entwickelt. Die Bestäubung des alten Obstbaumbestandes durch Wildbienen ist gesichert. Der Pfarrgarten ist aber nur eine kleine Oase, in dem der Kreislauf: Insekten – Bestäubung von Nutzpflanzen – Nahrung funktioniert. Im vergangenen und diesem Jahr wurden mehrere Aktionen mit Kindern im Pfarrgarten durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, möglichst vielen Kindern Naturerlebnisse zu ermöglichen und grundlegendes Umweltwissen zu vermitteln. Aus diesen Kenntnissen mögen die Kinder in ihrem eigenen Umfeld ein naturnahes und umweltfreundliches zu Hause schaffen.

Der Pfarrgarten ist für jedermann zugänglich. Ältere Menschen finden hier einen Platz der Stille. Kindergartenkinder und Schulklassen haben die Möglichkeit den Kreislauf zwischen Wildblumen – Insekten – Vögeln und Obstbäumen zu erleben.

4. Projekt: „Benjeshecke und Lesesteinhaufen“ des Wein- und Obstbauverein mons regalis 2002 e.V., Monreal

Die Vorteile des artenreichen Lebensraums einer Benjeshecke

Die Benjeshecke hat keinesfalls nur Vorzüge für die heimische Flora und Fauna. Vielmehr ergibt sich für den passionierten Gärtner die Möglichkeit, anfallendes Schnittgut im Garten sinnvoll zu entsorgen. Das Material, was früher aufwendig auf einer Grüngutsammelstelle oder in speziellen Containern entsorgt werden musste, kann nun zweckmäßig direkt vor Ort eingesetzt werden. Dabei ist die Hecke Sichtschutz, Ökosystem und Nährstofflieferant in einem. Durch die langsame Zersetzung des toten Materials werden dem Boden langsam wichtige Nähr- und Mineralstoffe zugeführt. An viel befahrenen Straßen übernimmt die Hecke eine Art von Filterfunktion, reduziert die Abgase und den Verkehrslärm. Aus diesem Grund ist die Benjeshecke auch keinesfalls nur für Gärten in der ländlichen Gegend oder in abgelegenen Stadtvierteln geeignet. Mit der richtigen Planung und Gestaltung wird das Ökosystem auch zu einem Blickfang in kleinen Zier- und Nutzgärten. Wie hoch und wie lang die Hecke dabei ausfällt, hängt ganz von persönlichen Geschmack und dem Platz im Garten ab.

Naturnahe Hecken im eigenen Garten

Eine Totholzhecke kann attraktiv sein, ist nutzbringend und pflegeleicht zugleich. Der klassische Form- und Auslichtungsschnitt, so wie man ihn normalerweise von herkömmlichen Hecken her kennt, entfällt. Vielmehr dürfen Sie sich an der Artenvielfalt der Pflanzen erfreuen. Das Anlegen einer Benjeshecke im eigenen Garten ist relativ einfach und mit einem geringen Kostenaufwand verbunden. Denn alles, was dafür benötigt wird, finden Sie häufig direkt vor der eigenen Haustür. Der Aufwand zur langwierigen Vorbereitung des Erdreichs entfällt. Ebenso wenig müssen Löcher für die später dort wachsenden Pflanzen gegraben werden. Die optimalen Voraussetzungen für das Wachstum von heimischen Gewächsen werden in der Benjeshecke auf natürliche Art und Weise geschaffen. Der Vorteil: Die Pflanzen sind kräftiger und widerstandsfähiger gegenüber Krankheitserregern und Schädlingen.

Biotop und tierische Kinderstube zugleich

Etwas Schnittgut in Form von toten Zweigen, Ästen und Pflanzenschnitt, sowie Arbeitshandschuhe und eventuell ein Paar zusätzlich helfende Hände. Das sind die einzigen Materialien, welches Sie für den Bau einer Benjeshecke auf dem eigenen Grundstück benötigen. Als einzige Grundvoraussetzung für den Standort gilt: Einige wenige Sonnenstunden täglich sollte das zukünftige Biotop abbekommen: Denn das fordert das Wachstum der Pflanzen und sorgt für ein ausgewogenes Klima im Gehölzabschnitt. Das beugt vor, dass die Hecke nur als Nährboden für Pilze und Schattengewächse dient. Wie lang der künftige Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden soll, hängt vom verfügbaren Platzangebot ab. Idealerweise sollten Sie ein Minimum von 4 m einplanen. Diese Fläche bietet Tieren und Pflanzen einen adäquaten Lebensraum. Aber auch kleinere Totholzhecken lassen sich prob-

lemlos realisieren. Um Ärger aus dem Weg zu gehen, sollte ein Mindestabstand von etwa einem Meter zum Nachbargrundstück eingehalten werden.

Für den Bau gilt: Dickere Äste und Zweige kommen nach unten, das dünne Schnittgut wird oben platziert. Sofern viel Grünschnitt oder welches Laub vorhanden ist, können Sie dieses vor dem Aufschichten als Basis ausbringen. Eine Rosen- oder Heckenschere darf beim Bau nicht fehlen. Was zu lang ist, kann dadurch relativ einfach zurechtgeschnitten werden. Die Benjeshecke ist eine gewollte und systematische Anhäufung von Grünschnitt und Zweigen, keine wilde Ablagefläche von Gartenabfällen.

Lebensraum Lesesteinhaufen

Der Lesesteinhaufen findet sich häufig auf Endmoränen, beispielsweise in der Geest. Steinhaufen sind extrem trockene und warme Lebensräume. Sie bieten ähnliche Standortfaktoren wie Trockenmauern: Intensive Sonneneinstrahlung und geringes Wasserhaltevermögen, sodass sie von wärme- und trockenheitsliebenden Pflanzen besiedelt werden. Da die Steine die Sonnenwärme speichern und nachts abgeben, sind sie nachts warm. Dadurch Ruhe- und Jagdplatz vieler Insekten und Kriechtiere. Steinrücken, die im Zuge der Sukzession mehr oder weniger bewuchs haben, sind mit den feuchteren Knick- oder Wallhecken im Norden Deutschlands und sonnenexponierten (natürlichen und teilweise anthropogenen) Schutthalden oder Schotterflächen der Mittelgebirge oder der Alpen, verwandt. Die Kleinstrukturen bieten in ihren geschützten Hohlräumen und Nischen vielen Pflanzen Schutz und kleineren Tieren Unterschlupf.

Tierwelt

Als typische Fauna sind anzutreffen:

- **Vollständiger oder bevorzugter Lebensraum:**
 - Wolfspinnenarten
 - Raubspinnen
 - Springspinnen
 - Winkelspinnen
 - In Gebieten mit lehmigen und tonigen Böden (Börde- und Marschgebiete) sind Erdhummeln, Ackerhummeln mörtelbewohnende Wildbienen (z.B. Mauerbiene) möglich.
- Als **komplementäres Habitat** (Aufsuchen als Gast), thermophile und heliophile Arten in sandigen Gebieten, sowie deren Feinde
 - Zauneidechse, die benachbarte, sandige Gebiete zur Eiablage nutzt, und andere wechselwarme Reptilien, wie die Waldeidechse, Kreuzotter, Blindschleiche und Amphibien, die hier in der Sonne rasten und Schutz vor Feinden in den Zwischenräumen der Steine finden. Das gilt insbesondere, wenn Biotop der Gewässer und Wälder in der Nähe sind.
 - Mauswiesel
 - Erdhummeln, Ackerhummeln, mörtelbewohnende Wildbienen (z.B. Mauerbiene)
 - Sowie weitere Grabwespen (vornehmlich Sandwespe), Solitärbiene, Holzwespe als Gäste benachbarter Hecken oder Totholzhaufen

- Die relative Sicherheit der Steinhäufen nutzen auch Ameisen

- Eine schwer zu überschauende Anzahl von **Käfern** bewohnen Lesesteinhäufen, -riegel und Steinrücken, oder sind in deren Nachbarschaft mit deren Bewohnern vergesellschaftet, z.B. Puppenräuber der Grabwespe.
 - Sandlaufkäfer
 - Laufkäfer
 - Hügel- Laufkäfer
 - Kurzgewölbter Laufkäfer
 - Körniger Laufkäfer
 - Körnerwarze

Finanzielle Auswirkungen?				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein				
Veranschlagung				
<input checked="" type="checkbox"/> Ergebnishaushalt 2019	<input type="checkbox"/> Finanzhaushalt 20	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 600,-- €	Buchungsstelle:

Anlagen:

- Bilder zum Projekt Nr. 1 "Grünes Klassenzimmer"
- Bilder zum Projekt Nr. 2 "Umweltbewusstsein von klein an"
- Bilder zum Projekt Nr. 3 "Erhaltung der Pflanzen- und Insektenvielfalt"
- Bilder zum Projekt Nr. 4 "Benjeshecke und Lesesteinhäufen"